

Gedanken zum Sonntag des Guten Hirten 2020

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

Pfr. Schuh schreibt in seinem Beitrag zu diesem Sonntag im Bayrischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt: **„Vor einiger Zeit bekam ich eine Karte in die Hand. Darauf sieht man verschwommen im Hintergrund ein lachendes Gesicht – und vorne eine Sprechblase: ‚Willst du Gott zum Lachen bringen – plane dir dein Leben!‘“**

Da passt – fast wie die Faust aufs Auge – das Motto des diesjährigen Sonntags zum Guten Hirten: **„Hab keine Angst!“**. Ein Schelm, wer da denkt: **„Wie sollte man nur?“**

Bei meiner Recherche im Internet fand ich auf der Homepage der Stelle **„Berufe der Kirche“** in der Erzdiözese Freiburg folgende Einladung zu

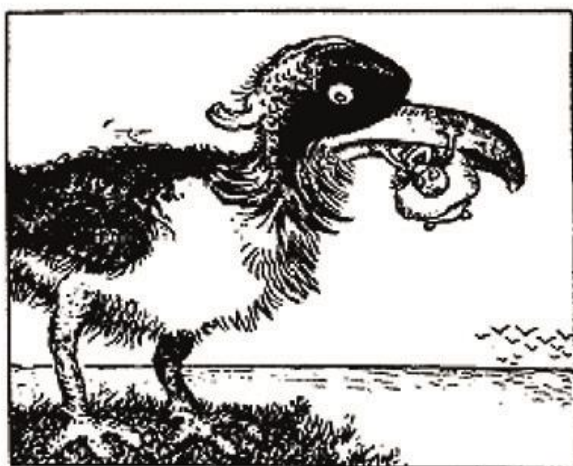
Impuls und Austausch!

Es ist ein Kipp-Bild, das da gezeigt wird und die Menschen, in unserem Fall Sie als Familien- oder Hausgemeinschaft, aber auch jede und jeden Einzelnen zum Nachdenken einlädt:

Was seht ihr? Was strahlt es aus?

Nun kann ein kurzer Austausch stattfinden.

(z.B. Man sieht einen großen Vogel, der einen Menschen im Schnabel hat. Das Bild hat etwas Beängstigendes. Es ist ein verstörendes Bild...)



Nun wird das gleiche Bild gekippt und es wird gefragt:

Was passiert, wenn das Bild auf den Kopf gestellt, wenn es gekippt wird?

(z.B. Das sieht jetzt ganz anders aus. Man sieht eine Insel mit zwei Bäumen. Ein Mann im Boot angelt einen großen Fisch. Das Bild wirkt friedlicher. Es hat nichts Beängstigendes mehr.)

Durch den Perspektivwechsel hat sich in dem Bild etwas grundlegend verändert. Die Szenerie ist eine andere. Das Bedrohliche und Beängstigende ist verschwunden. Das ist im Leben oft ebenso. Kein Mensch hat nur Angst oder niemals Angst. Jeder Mensch erlebt auf seine Weise Momente der Angst oder des Zutrauens. Wenn man Angst hat, z. B. vor einer wichtigen Entscheidung, lohnt es sich, den Blickwinkel zu verändern. Bei dem Kipp-Bild sieht es einerseits so aus, als hätte der Vogel auf dem Bild einen Menschen im Schnabel, den er vermutlich gleich verschluckt. Dann hat die Szene etwas Bedrohliches.. Andererseits sehen wir, wenn wir das Bild kippen, einen Fischer, der einen großen Fisch fängt. Das ist eine eher idyllische Szene – enthalten im gleichen Bild.

In der Schriftstelle vom Guten Hirten hieß es: **„Wenn (der gute Hirt) alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme.“** Wer verkörpert in diesen Zeiten **„seine Stimme“**? Was ist berechtigt? Welche Haltung führt in die Irre? Wann ist Vertrauen und wann ist Angst angezeigt?

Wie schaue ich selbst in diesen Tagen auf die Welt? Warum fällt es mir schwer, mich zu entscheiden? Habe ich Angst vor dem, wozu mich Gott ruft? Vor wem oder was habe ich Angst? Kann ich meine Perspektive verändern? Kann ich Jesus um Hilfe bitten?

Mit dem Begriff **„Berufung“** geht es uns in unseren Kirchen ähnlich wie mit dem Kipp-Bild. Gott ruft uns, unser Leben als Christ*innen zu leben. Manche ruft er in ein Leben als Priester oder Ordenschrist. Andere zu einer christlichen Ehe oder in bestimmte kirchliche und caritative Berufe. Für die einen ist **„Berufung“** ein strahlendes Wort, das eine Verheißung in sich trägt. Für die anderen stellt es etwas Bedrohliches dar: Ich kann meine eigenen Pläne nicht verwirklichen, sondern muss das tun, was ein anderer von mir will. Da fehlt die Freiheit, das engt mich ein.

Es gilt, die Perspektive zu überprüfen: Sicher beinhaltet **„Berufung“** vieles, was auf den ersten Blick verunsichern kann. Aber andererseits wissen wir, dass Jesus nicht das Schlechte für uns will. Er mag manches von uns fordern, was uns an Grenzen führt und uns herausfordert, aber er lässt uns nicht allein. Er rettet uns. Er gibt uns Orientierung und führt uns in den Frieden, den das zweite Bild ausstrahlt. Ihn, diesen Frieden, suchen wir in diesen Tagen ganz besonders. **AMEN.**